



Kunst

Schulinternes Fachcurriculum Sekundarstufe 1

(Stand: 01.08.2025)

Inhaltsverzeichnis:

1. Organisation des Kunstunterrichtes

2. Räumliche Bedingungen

3. Ausstattung des Fachbereichs Kunst

4. Entscheidungen zum Unterricht

- 4.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- 4.3 Präsentationen und Ausstellungen
- 4.4 Ausflüge und Exkursionen

5. Qualitätssicherung und Evaluation

6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

7. Anhang

- 7.1 Beispielhafte Aufgabenstellung und zugehöriges Bewertungsraster

1. Organisation des Kunstunterrichtes

Der Kunstunterricht an der HMS wird in den Jahrgängen 5 bis 10 im Klassenverband unterrichtet. Wenn möglich soll der Unterricht als Doppelstunde stattfinden, um auch größeren Projekten Raum geben zu können. Zusätzlich wird in Jahrgangsstufe 9 und 10 ein Wahlpflichtkurs (WPU II) angeboten.

In der Sekundarstufe wird die Kontingenzstundentafel wie folgt umgesetzt:

Klassenstufe	Schulstunden	Wahlpflichtkurs
5	2	--
6	2	--
7	2	--
8	2	--
9	2	(2)
10	2	(2)

2. Räumliche Bedingungen und Ausstattung des Fachbereichs Kunst

Die HMS verfügt über einen Kunstraum, der sowohl von der Primarstufe als auch von der Sekundarstufe genutzt werden kann. Dabei gilt:

- In der Grundschule findet der Kunstunterricht meist im Klassenraum statt. Bei großflächigen oder schmutzproduzierenden Aufgaben (z.B. Töpfern) kann der Kunstraum aber gebucht werden.
- In der Sekundarstufe 1 findet er im Kunstraum statt, nur in Notfällen im Klassenraum. Sollten mehr als zwei Klassen, die zeitgleich Kunstunterricht haben, einen Kunstraum nutzen wollen, können die Arbeitsräume nach kollegialer Absprache und mit den Vertretungsplanern auch für bestimmte Zeiträume in Anspruch genommen bzw. getauscht werden.
- Die Fachkonferenz Kunst wünscht sich einen Kunstunterricht durch Fachlehrer.

Im laufenden Schuljahr werden grundlegende Arbeitsmaterialien und Werkzeuge regelmäßig von der Fachleitung gesichtet und gegebenenfalls nachbestellt. Weitere Etatwünsche können in den Fachkonferenzen angemeldet werden und werden nach Abstimmung von der Fachleitung besorgt.

Das Entleihen von Kunst-Materialien aus dem allgemeinen Fundus ist in der Regel nur für die Dauer des Kunstunterrichtes erlaubt, sie müssen anschließend wieder zurückgebracht werden. An der Schranktür hängt zu diesem Zwecke eine „Entleih-Liste“, die darüber informiert, wo sich die entliehenen Sachen befinden.

3. Ausstattung des Fachbereichs Kunst

Der Kunstraum ist ausgestattet mit:

- einem Waschbecken
- 2 Papierschränke
- Materialschränke, abschließbar
- ein Schrank, der Lagerplatz für Kolleginnen bietet wird eingerichtet
- eine Druckpresse
- Papierschneidemaschine
- Vorrat an alten Zeitungen und Plastiktöpfchen (zum Malen), der von allen Kunstkolleginnen regelmäßig aufgefüllt wird.
- Tische und Hocker für 24 Schüler:innen

Werkzeuge und Arbeitsmaterialien, die regelmäßig angeschafft werden:

- Vorrat an Papieren (Kopierpapier A4, Zeichenkarton DIN A3/A2, buntes Tonpapier und Fotokarton 50x70cm, Transparentpapiere, Aquarellpapier)
- Schneidewerkzeuge (Scheren, Scherenschnittscheren, Cuttermesser, Ersatzklingen)
- Lineale
- Klebestifte, Flüssiglebe, Kleister, Heißklebepistolen
- Tonbearbeitung (Ton, Modellierwerkzeuge, Unterlagen)
- Hochdruck (Linarschnittplatten, Linolmesser, Farbwalzen, Druckfarbe)
- Tiefdruckwerkzeuge, Resopalplatten
- Ölpastellkreiden, Pastellkreiden, Wachsmalstifte, Kohle und Buntstifte
- Zeichenfedern und Tusche
- Borstenpinsel, Haarpinsel
- Temperafarben
- Acrylfarben stehen in begrenztem Maße zur Verfügung

Medien:

- 4 OHP
- Rechner + Beamer
- C-Touch
- 15 Leuchttische

Lehr- und Lernmittel (Lehrerzimmer)

- Bücher/Filme zu diversen Künstlern oder Epochen
- wenige großformatige Kunstdrucke (Kunstraum)
- Unterrichtshilfen, Kopiervorlagen

Präsentations-und Ausstellungsflächen

- Wechselrahmen
- Vitrinen für die Ausstellung plastischer Objekte

weitere Möglichkeiten:

- Brennofen für Töpferarbeiten steht im Technikraum
- Computerraum, kann mit Voranmeldung genutzt werden

4. Entscheidungen zum Unterricht

4.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Kunstunterricht an der HMS in der Sek1 richtet sich nach den Fachanforderungen Kunst für allgemein bildende Schulen (2015).

Darin werden neben **acht Kompetenzbereichen** (Herstellen, Gestalten, Verwenden,...) **neun Arbeitsfelder** (Zeichnen, Grafik, Malerei, Plastik + Installation,...) definiert.

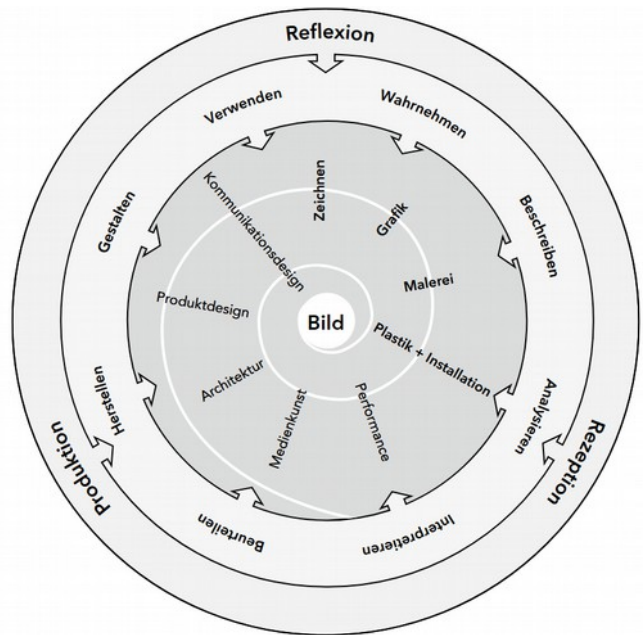
Die Übergänge zwischen den Arbeitsfeldern sind fließend. Unterrichtseinheiten, Aufgaben und Übungen sollten immer möglichst mehrere Arbeitsfelder gleichzeitig berühren. Über alle Jahrgangsstufen hinweg ist die Behandlung aller neun Arbeitsfelder verbindlich.

Die neun Arbeitsfelder in Verbindung mit den acht Kompetenzbereichen des Faches bieten für diese Auseinandersetzung den Rahmen und garantieren eine große Vielfalt von Formaten, Verfahren und Aufgabenstellungen.

Ebenso werden nach dem integrativen Prinzip des Kunstunterrichts mit unterschiedlichen Schwerpunkten in allen Arbeitsfeldern und Kompetenzbereichen die **drei übergeordneten Dimensionen** (Rezeption, Produktion, Reflexion) berücksichtigt.

Die Dimensionen **Rezeption** und **Produktion** finden sich mit unterschiedlicher Gewichtung in allen Arbeitsfeldern und Kompetenzbereichen wieder und sind in allen Jahrgangsstufen in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen. Die Dimension **Reflexion** ist durchgehend Bestandteil des Unterrichts.

Im schulinternen Fachcurriculum wird festgelegt, welche Arbeitsfelder in welchem Jahrgang schwerpunktmäßig behandelt werden. Alle acht Kompetenzbereiche sind verbindlich, die Kompetenzen können aber jeweils exemplarisch in einem Arbeitsfeldern erworben werden. Im Sinne eines Spiralcurriculums greifen Schüler:innen auf Erfahrungen zurück und erweitern sie.



4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung erfolgt anhand der in den Fachanforderungen festgelegten Kompetenzerwartungen und beruht auf den nachvollziehbar dokumentierten Leistungen der Schülerinnen und Schüler aller Unterrichtsbeiträge.

Sie soll für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sein. Ein Bewertungsraster ist dabei hilfreich. Eine beispielhafte Aufgabenstellung und das zugehörige Bewertungsraster befinden sich im Anhang.

Die Leistungen werden nach Anforderungsebenen (ESA, MSA und ÜOS) und nach Anforderungsbereichen beurteilt (vgl. Fachanforderungen Kunst, S.13 f.). Praktische, mündliche und schriftliche Unterrichtsbeiträge bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den verbindlichen Kompetenzen und Inhalten der Fachanforderungen und an den drei Anforderungsbereichen (siehe Kapitel 1.4 der Fachanforderungen). Sie beinhalten:

I Reproduktion und Herstellung

Dieser Anforderungsbereich umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten, Kenntnissen und Fertigkeiten im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Herstellungsverfahren.

II Reorganisation, Analyse und Gestaltung

Dieser Anforderungsbereich umfasst das selbstständige Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen und Probleme und deren entsprechende gedankliche, sprachliche und gestalterische Bearbeitung.

III Gestaltung, Beurteilung und Reflexion:

Dieser Anforderungsbereich umfasst die eigenständige Reflexion, Bewertung beziehungsweise Beurteilung einer komplexen Problemstellung, Thematik oder entsprechenden Materials und gegebenenfalls die Entwicklung eigener gedanklicher, sprachlicher und gestalterischer Lösungsansätze.

4.3 Präsentationen und Ausstellungen

Im Schulgebäude werden je nach Möglichkeit regelmäßig Arbeiten aus dem Kunstunterricht ausgestellt.

Für den Tag der offenen Tür werden die Fachkolleg:innen angehalten das Schuljahr über gute Arbeiten von Schüler:innen zu sammeln.

4.4 Ausflüge und Exkursionen

Durch die Lage der Schule in der Stadt Lübeck sind Museumsbesuche durchführbar und fester Bestandteil des Kunstunterrichts. In der Übersicht über die konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind mögliche Ausflugsziele als Vorschlag vermerkt.

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Zweimal im Jahr findet eine Fachkonferenz statt, in der sowohl ein fachlicher Austausch stattfindet, als auch Etatwünsche besprochen werden. Die Konferenzen können auch als interne Fortbildung genutzt werden, um Interessantes aus Fortbildungen weiterzugeben

6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Themen sind laut Fachanforderungen nicht vorgeschrieben, anzustreben ist aber eine sinnvolle Vielfalt, die zum Verständnis wahrnehmungsbezogener und künstlerischer Phänomene der Vergangenheit und Gegenwart beiträgt. Sie berücksichtigen die neun Arbeitsfelder und acht Kompetenzbereiche des Faches. Kontextgebunden werden Werke einzelner Künstlerinnen oder Künstler integriert.

Jahrgangsstufe 5/6

Arbeitsfelder	Kompetenzbereiche	Unterrichtsideen, Künstler, Literatur
<u>Zeichnen</u> Grundwissen: Abbildung von Objekten Dürer	Rezeption: • Grundformen/Gegenstand/Thema/ auffallende Details und Kompositionsprinzipien in Zeichnungen bewusst wahrnehmen und benennen Produktion: • bilden Menschen, Tiere und Gegenstände altersgemäß immer differenzierter ab und beobachten dabei ihre Umgebung genau • wenden elementare Gestaltungsprinzipien an (Reihung, Streuung, Häufung) • kennen Punkt, Linie, Fläche als Gestaltungsprinzip Reflexion: •	Muster und Strukturen: • Zeichnen ertasteter Strukturen • Muster erfinden, z.B. Seifenschaum • Umrisszeichnung mit Strukturen füllen, Rhinoceros/wildes Wesen nach Dürer Überschneidungen • Überschneidungen (Menschenmassen) und Schrift: „auf dem Dom“; „im Hansapark“ „im Fußballstadion“ in einem Bild vereint • In der Schlangengrube Weltansichten: • Blick aus dem Flugzeug/die Welt von oben • auf einer einsamen Insel
<u>Grafik</u>	Rezeption: • Produktion: • wenden die Technik Drucken an (experimenteller Materialdruck, gezielter Stempelbau, Frottage) • Collage • Reflexion: •	• Experimentelles Drucken • Stempeldruck (Korken, Kartoffeln, Styrodur,...) • Druckenstock herstellen mit Moosgummi • Frottage • Linolschnitt: z. B. Mischwesen
<u>Malerei</u> Grundwissen: • Verwendung von Farbe, dabei gezielter Einsatz von Farbkontrasten, • Bildkomposition	Produktion: • setzen Eigenschaften von Farben wie Mischung, Kontraste, Wirkung bewusst für ihre gestalterischen Vorhaben ein • stellen Verbindungen her zwischen eigenen Erfahrungen und bestehenden Systematiken (z. B. Farbqualitäten) • wenden elementare Gestaltungsprinzipien und Kompositionsprinzipien (z. B. Vorder- Hintergrund, Formatlage) im Rahmen von Vorgaben bewusst an	1.) Theorie zum Farbkreis mit Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben, Farbkreis nach Itten 2.) experimentelles Farbenmischen mit Pinsel und Wasserfarbe • Bonbonfarben mischen und Cupcakes, Muffins, ... malen • mein Lieblingsessen • auf einem unbekannten Planeten • Vulkane malen • das einfarbige (z.B. rote) Zimmer • Monster/Hexenstreit für Komplementärkontrast 3.) Malwerkzeuge selber bauen und untersuchen nach Duktus, Farbauftrag und Wirkung 4.) Trüben von Farben, Komplementäre Farbpaare, Stimmungen von Farben 5.) Farben herstellen (fächerverbindend mit WK Steinzeit)

<u>Plastik und Installation</u>	Produktion: • verarbeiten verschiedene plastische Materialien, schätzen deren elementaren Eigenschaften ein und verwenden sie für ihr Vorhaben • nutzen gezielt künstlerische Strategien wie Sammeln und Zuordnen für die gestalterische Verarbeitung von Materialien	• „Miniaturwelten“ und Assemblagen: Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen: Zeitungsausschnitte, Eintrittskarten, Abfallprodukten, Fundstücke, etc., Auswahl und Umgestaltung von Bildern und Fotos, mögliche Themen: • (Guck-)kasten/Assemblage: „Bühne frei für meinen Star“, „Ein Raum für mein Tier“, Fundstücke/ „Spurensicherungskästen“, „Reise“, mein Traumhaus/Traumzimmer • Assemblage: gesammelte Objekte einer Farbe, • Figuren verfremden, in Anlehnung an Dubuffet • Plastiken aus Müll, • Bauwerke aus Holzstöcken oder anderen Naturmaterialien • Schneeskulpturen (je nach Wetter auf der Wiese)+ • Fotodokumentation • Montage Herbstblätter-Chamäleon
<u>Performative Kunst</u>		•
<u>Medienkunst</u> (z.B. Collage/ Montage/ Bildbearbeitung, Schrift/Typografie, Fotografie, Film, Multimedia, Netzkunst)		Typografie: • Initiale gestalten • Alphabet gestalten •
<u>Architektur</u>		
<u>Produktdesign</u>		• Designentwurf z. B. Zukunftsvision Brille
<u>Kommunikationsdesign</u>		
Leistungsbewertung		
<u>Sprachförderung/ Fachbegriffe</u>		
<u>Differenzierung</u>	Produktion: Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - nutzen selbständig verschiedene Techniken, Gestaltungs- und Kompositionsprinzipien im Rahmen von Vorgaben und modifizieren sie bei Bedarf	
Werkbetrachtung/Künstler		
Exkursionsvorschlag		

Jahrgang 7 oder 8

Arbeitsfelder	Kompetenzbereiche	Unterrichtsideen
<u>Zeichnen</u> Grundwissen: • abbildbezogenes Gestalten auf der Fläche und im Raum mittels sowohl Konzeption (z. B. perspektivisches Zeichnen) als auch geschärfter Beobachtung • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Rezeption: • nehmen Volumina, Raum und Oberflächen wahr, beschreiben diese • erkennen Grundsätze zur räumlichen Gestaltung Produktion: • gestalten Bildzeichen wie zum Beispiel die menschliche Figur, das Gesicht und Objekt, indem sie Beobachtungen umsetzen • beobachten Volumina, Raum und Oberflächen und stellen diese auf Flächen dar • wenden Gestaltungsregeln für die Darstellung von Körper und Raum z.B. Proportionsschemata und einfache perspektivische Regeln an	• Parallelperspektive, • Zentralperspektive • erste Portraitzeichnungsversuche • Stillleben
<u>Grafik</u> Grundwissen: • Flächenaufteilung und Layout • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Produktion: • beherrschen die Gestaltung mit Druckverfahren, darunter einem Hochdruckverfahren, • ordnen Elemente auf der Fläche und/oder im Raum bewusst an finden geeignete Bildausschnitte,	• Linolschnitt: z. B. Portraitausschnitt mit Hilfe der Rastervergrößerung auf eine Druckstock auftragen und durch verschiedene Kontraste hervorheben oder abschwächen,
<u>Malerei</u> Grundwissen: • absichtsvoller und differenzierter Einsatz von Farbkombinationen • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Produktion: • setzen einige Regeln der Farbenlehre bewusst für Vorhaben ein, • nutzen Strategien, wie Collage, Montage oder zufallsgebende Verfahren um Bilder zu erfinden •	• Tarnung und Hervorheben von Objekten z. B. grüner ausgeschnittener Frosch in einen grünen Tarnfarbraum verstecken oder durch das Anwenden von Komplementärkontrasten, • Landschaftsmalerei Thema: Raumwirkung durch Farbe erzeugen (Vorder-Mittel-Hintergrund, Tiefe erzeugen durch intensive nach trüb oder kalt nach warm,)
<u>Plastik und Installation</u> Grundwissen: • Arbeiten mit Plänen und Modellen • Wahrnehmen und Beschreiben von Raum und Körpern • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Produktion: • gestalten dreidimensionale Objekte und bedenken dabei ihre Oberfläche, ihre Allansichtigkeit und gegebenenfalls funktionale Aspekte, • beobachten Volumina, Raum und Oberflächen und stellen diese auf Flächen dar, • wenden Gestaltungsregeln für die Darstellung von Körper und Raum z.B. Proportionsschemata und einfache perspektivische Regeln an	• Papierrelief, Relief in Rigips, • Fundstücke erfinden • Menschenhocker
<u>Performative Kunst</u>		•

Medienkunst (z.B. Collage/ Montage/ Bildbearbeitung, Schrift/Typografie, Fotografie, Film, Multimedia, Netzkunst) • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	• ordnen Elemente auf der Fläche und/oder im Raum bewusst an und finden geeignete Bildausschnitte, • nutzen im Rahmen von Vorgaben das Prinzip der Montage und der Reproduzierbarkeit zur Verarbeitung digitaler Produkte in eigenen Vorhaben,	Collage/Fotografie: indirektes (Selbst-)portrait nach Giuseppe Arcimboldo z. B. mit GIMP oder einzelne Objekte unter Berücksichtigung Licht, Schatten, Einstellungsgröße und Perspektive fotografieren und zu einem Selbstportrait zusammenfügen
Architektur		
Produktdesign Grundwissen: Designbegriff, Form follows function		• Designentwurf z. B. Sneaker
Kommunikationsdesign		
Sprachförderung/ Fachbegriffe		
Differenzierung	Produktion: Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 - nutzen selbständig verschiedene Techniken, Gestaltungs- und Kompositionsprinzipien im Rahmen von Vorgaben und modifizieren sie bei Bedarf	
Werkbetrachtung/Künstler		
Exkursionsvorschlag		

Jahrgangsstufe 9

Arbeitsfelder	Kompetenzbereiche	Unterrichtsideen
<u>Zeichnen</u> Grundwissen: • abbildbezogenes Gestalten auf der Fläche und im Raum mittels sowohl Konzeption (z. B. perspektivisches Zeichnen) als auch geschärfter Beobachtung • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Produktion: • setzten Techniken der zeichnerischen Perspektive ein, um eine räumliche Wirkung auf der Fläche zu erzielen • erfahren Wirkung im Raum und können sie bewusst erzeugen, • setzten grundlegende anatomische Kenntnisse um/Portraitzeichnung und Körperproportionen kennen	• Maßstabsgerechte Grundrisse nachzeichnen (Bezugsfeld: Architektur) • Forscherbehausung, Baumhaus....(Planen, skizzieren, entwerfen,) • Schaufenster zeichnen • Häuserfluchten, • Tanzende Figuren • Portraitzeichnung
<u>Grafik</u> Grundwissen: •	Produktion: • Grafische Vorstellungen entwickeln und planvoll umsetzen (Stencildruck, verlorene Platte, Mehrfarbdruck)	• Stencil/Schablone z. B. Banksy
<u>Malerei</u> Grundwissen: •	Produktion: • setzten Farbwirkung bewusst ein, • kennen und erproben verschiedene Kompositionsvarianten,	• Tarnung und Hervorheben von Objekten z. B. grüner ausgeschnittener Frosch in einen grünen Tarnfarbraum verstecken oder durch das Anwenden von Komplementärkontrasten, • Landschaftsmalerei Thema: Raumwirkung durch Farbe erzeugen (Vorder-Mittel-Hintergrund, Tiefe erzeugen durch intensive nach trüb oder kalt nach warm,)
<u>Plastik und Installation</u> Grundwissen: • Arbeiten mit Plänen und Modellen • Wahrnehmen und Beschreiben von Raum und Körpern • Beobachten und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen	Produktion: • erfahren Wirkung im Raum und können sie bewusst erzeugen, • gestalten Objekte der Alltagskultur und berücksichtigen dabei ihre funktionalen und ästhetische Dimension, • setzten Material gemäß seiner Beschaffenheit und seiner Ausdrucksqualität ein,	• Grundlagen Design: Verpackungsdesign, Fooddesign z. B. Praline für bestimmte Themen, • Forscherbehausung, Baumhaus....(Planen, skizzieren, entwerfen) • one minute Sculptures
<u>Performative Kunst</u>		•
<u>Medienkunst</u> (z.B. Collage/ Montage/ Bildbearbeitung, Schrift/Typografie, Fotografie, Film, Multimedia, Netzkunst) • Planen und Beschreiben der eigenen Vorgehensweisen • Reflexion und überarbeiten der	• erarbeiten Gestaltungen von Zeit, Dauer und prozesshaften Veränderungen wie z. B. Bildfolgen, Film, Performance, Animation, • setzten digitalen Medien ihren spezifischen Eigenschaften gemäß ein,	Film: • Metamorphose, Stop-Motion Film • Wie sieht mein Handy mich? • Endlosschleife Rhythmus im Alltag (Gurke schneiden) Fotografie: • one minute Sculptures

eigenen Arbeiten		
<u>Architektur</u>		
<u>Produktdesign</u> Grundwissen: Designbegriff, Form follows function	• Produktdesign im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen entwerfen und gestalten	• Zielgruppenspezifische Gestaltung von Designprodukten/ vom Entwurf zum Produkt z. B. Parfümflasche, Schokoladenverpackung
<u>Kommunikationsdesign</u>		
<u>Sprachförderung/ Fachbegriffe</u>		
<u>Differenzierung</u>	Produktion: Erhöhte Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 - nutzen selbständig verschiedene Techniken, Gestaltungs- und Kompositionsprinzipien im Rahmen von Vorgaben und modifizieren sie bei Bedarf	
Werkbetrachtung/Künstler		- Bansky - Erwin Wurm
Exkursionsvorschlag		- Altona Street Art Tour - evtl. Deichtorhallen in HH

7. Anhang

7.1 Beispielhafte Aufgabenstellung und zugehöriges Bewertungsraster

Ein Bewertungsraster für das Fach Kunst sollte verschiedene Aspekte der künstlerischen Arbeit berücksichtigen. Das Raster kann dabei helfen, die Leistungen objektiv zu bewerten bzw. den Schülerinnen und Schülern eine transparente Rückmeldung zu geben. Das folgende Beispiel zum Thema Schuh-Design zeigt eine Aufgabenstellung und das zugehörige Bewertungsraster:

Einen Modeschuh entwerfen

Dabei lernst du:

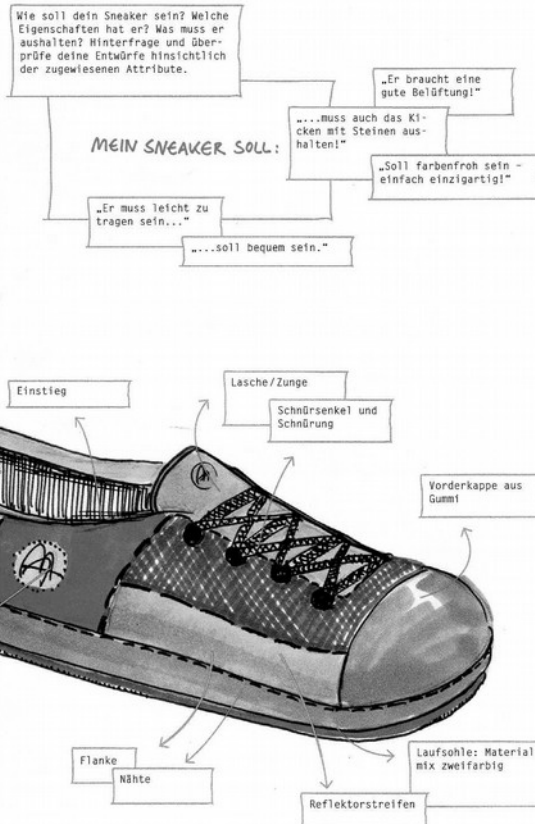
- einen Schuh realitätsgetreu zu zeichnen
- ein Schuhdesign nach bestimmten Prinzipien der Oberflächen-gestaltung zu entwickeln
- die Zusammenhänge von Material und Funktionalität zu erkennen

Entwurf einen Sneaker!

Dein Entwurf soll die Größe deines Fußes haben, also im Verhältnis 1:1 (auf DIN A3) gestaltet sein. Verwende verschiedene Farben, Stifte und Strukturen, um die unterschiedlichen Materialien möglichst realistisch darzustellen und um zu einem eigenständigen, unverwechselbaren Entwurf zu kommen. Beachte dabei, dass der Schuh seine Funktionalität als Alltagsschuh, also Sneaker, behält.

Kriterien der Gestaltung:

- realistische Größe und Darstellung
- klare Linienführung
- Reduktion auf das Wesentliche
- erkennbare Materialien
- Anwendung von Farbkontrasten



Arbeitsschritte:

- 1.) Fertige zuerst verschiedene kleine Entwürfe deines Sneakers auf einem DIN A3 Blatt an.
Der Schuh soll **dabei von oben, von der Seite und von unten** gezeichnet werden (jeweils faustgroß, 2-5 Skizzen). Du darfst auch deine eigenen Schuhe als Vorlage abzeichnen.
Führe dabei auch verschiedene Farbstudien aus, um die Farbwirkung zu erproben. Achte auf eine kontrastreiche Gestaltung. Probiere verschiedene Schraffuren aus, um die unterschiedliche Materialwirkung optimal zu visualisieren. Ziernähte können ebenfalls gut wirken.
Schön ist es auch, wenn z.B. Gestaltung des Schuhs und die Sohle zusammenpassen.
- 2.) Wenn du dich für eine Schuhform entschieden hast, übertrage deine Entwürfe als Reinzeichnung mit Farben und Schraffuren in **Originalgröße** auf ein DIN A3 Blatt.
- 3.) Zusatzaufgabe: Zeichne deinen Schuh in einer perspektivischen Ansicht (3D-Ansicht).

Bewertungsraster zum Thema Schuh-Design

Name: _____

Teil I: Gestaltung eines eigenen Sneakers

Bewertungskriterien		Ü1	Ü2	Ü3	Ü4	Ü5	Ü6	Ü7	Ü8
Entwürfe	Anzahl der Entwürfe (2-5) von oben von der Seite und von unten, Erproben von Farben und Schraffuren								
Reinzeichnung	Ausführung, Sauberkeit								
	Vollständigkeit (Ansicht von oben, von der Seite, von unten)								
	Originalgröße								
	Kontrastreiche Farbwirkung								
	Materialwirkung durch Schraffuren und Einsatz unterschiedlicher Linien								
	Kreativität, Eigenständigkeit der Idee								
zusätzlich	3D-Ansicht								

Teil 2: Mitarbeit im Unterricht bei dieser Aufgabe

Bewertungskriterien	Ü1	Ü2	Ü3	Ü4	Ü5	Ü6	Ü7	Ü8
Beteiligung an Unterrichtsgesprächen								
Motivation, Arbeitshaltung								
Eigenständigkeit bei der Umsetzung								
Reflexion, Umgang mit Kritik, Alternativen finden								
Umgang mit Material/Aufräumen								

Bemerkungen/Note: